

Zeitschrift: Traverse : Zeitschrift für Geschichte = Revue d'histoire
Herausgeber: [s.n.]
Band: 13 (2006)
Heft: 3

Rubrik: Call for papers = Appel à contributions

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

CALL FOR PAPERS APPEL A CONTRIBUTIONS

GENDER IN TRANS-IT: TRANSKULTURELLE UND TRANSNATIONALE PERSPEKTIVEN

12. SCHWEIZERISCHE TAGUNG FÜR GESCHLECHTERGESCHICHTE 2007

6./7. September 2007, Historisches Seminar der Universität Basel

In der historischen Forschung haben in jüngster Zeit statische Konzepte von Gesellschaft, Kultur, Nation und Staat an Attraktivität und Erklärungskraft eingebüsst. HistorikerInnen interessieren sich vermehrt für Begriffe und Fragestellungen, die Bewegungen und Beziehungen ins Zentrum rücken, um damit neue Themen zu erschliessen – aber auch um alte Themen mit neuen Fragen zu konfrontieren. Transnationale und transkulturelle Forschungsperspektiven gehören dabei zu den vielversprechendsten Ansätzen für die Geschichtswissenschaft. Diese interessieren sich ebenso für Transfer und Aneignung von Ideen oder kulturellen Praktiken wie auch für die Zirkulation von Waren und die Bewegung von Menschen. Sie fokussieren die Überwindung von nationalen, kulturellen, sozialen und politischen Grenzen und die Bedeutung der vielfältigen Beziehungen und gegenseitigen Wahrnehmungen über diese Grenzen hinweg. Transnationale Fragestellungen tragen einer beschleunigten Globalisierung Rechnung, so wie transkulturelle Forschungsansätze etwa die Begegnung mit «dem Fremden» als konstitutiv für die Herausbildung «moderner Welten» verstehen. Unter diesen Voraussetzungen gewinnt nicht zuletzt die Konzeptualisierung individueller und kollektiver Identitäten an Komplexität.

Die Zuwendung zur Kulturtransferforschung und Weltgeschichte trägt generell stark interdisziplinäre Züge. Ansätze der *Postcolonial Studies*, der Migrationsstudien und der Kulturanthropologie sind dabei ebenso vertreten wie das neuerliche Interesse an Raum- und Bildkonzepten. Hinzu kommt in allerjüngster Zeit die Erneuerung sozialwissenschaftlicher Forschungsmethoden.

Die interdisziplinäre und historische Geschlechterforschung hat mit ihrer gleichzeitigen Betonung von Geschlechterdifferenzen und Geschlechterverhältnissen ■ 201

diesen Perspektivenwechsel massgeblich gefördert. So wie die Geschlechtergeschichte zur Entwicklung transnationaler und transkultureller Perspektiven beigetragen hat, ist sie auch aufgefordert, diese Ansätze für einen geschärften Blick auf eigene Defizite und neue Forschungsfelder zu nutzen. Gleichzeitig ist sie mit der Aufgabe konfrontiert, die vielfältigen Geschlechterperspektiven in der transnationalen Geschichtsschreibung einzufordern, die sich meist als geschlechtslos gibt.

Die Tagung soll dazu beitragen, die geschlechtergeschichtliche Differenzierung transnationaler und transkultureller Ansätze voranzutreiben, die Erträge für die Geschichtsschreibung zu verdeutlichen und die Herausforderung an die Geschlechtergeschichte zu benennen.

Die folgenden thematischen und konzeptuellen Fragen sollen die Tagung konturieren:

CODIERUNG VON GESCHLECHT, IDENTITÄT UND ZUGEHÖRIGKEIT

Wie verändern sich Geschlechterrollen und Identitäten angesichts transnationaler Bewegungen? Inwiefern wird Geschlecht im transnationalen Leben von Menschen umcodiert und spielt für deren Handlungsfähigkeit eine Rolle? Die feministische Rezeption von Begriffen wie ›Orientalismus‹, ›Hybridität‹ oder der ›Diaspora‹ aus den *Postcolonial Studies* haben etwa die Reflexion geschlechtlich codierter Repräsentationsökonomien und deren Wirkungsmacht befördert.

MACHT

Inwiefern verändert sich das Bild von Macht und Privilegien, wenn der Fokus nebst den Beziehungen zwischen Männern und Frauen auch auf die Begegnung zwischen *gendered subjects* aus unterschiedlichen Kulturen und Nationen gelegt wird? Auf welche Art trägt eine transnationale Perspektive dazu bei, die weltweit ungleiche und unterschiedliche Zirkulation von Kulturen, Kapital, Arbeit, Informationen und Waren ins Blickfeld zu rücken? Wie haben globale Kräfte wie der Kolonialismus Einfluss auf spezifische *gendered* Praktiken gehabt und dabei (a)symmetrische und (un)gleiche Beziehungen konstruiert, verstärkt oder geschwächt? Wie sind etwa die nationenübergreifenden Netzwerke rassistischer Organisationen und die verschiedenen Formen von Sklaven- und Menschenhandel in transnationale Fragestellungen mit einzubeziehen?

RAUM

Mit dem *spatial turn* rücken soziale Beziehungen und Narrative als konstitutiv für die Etablierung von Räumen ins Zentrum und hinterfragen Vorstellungen,

202 ■ die soziales Leben und Kultur an spezifische Lokalitäten festbinden. Wie lässt

sich eine Welt «von unten» rekonstruieren und wie verdeutlichen, dass globale Tendenzen stets lokal wirksam werden und einer Aneignung bedürfen? Wie sind Prozesse der Entnationalisierung und der Nationalisierung zu untersuchen? Welche Bedeutung kommt dabei dem Geschlecht zu?

METHODOLOGISCHE UND THEORETISCHE FRAGEN

Wie müssen *citizenship*, politisches und staatliches Handeln neu konzeptualisiert werden angesichts transnationaler Handlungsformen und Lebensweisen der Geschlechter? Wie lässt sich eine transnationale Perspektive in historische Darstellungen integrieren, die sowohl horizontale Wechselwirkungen als auch Machtstrukturen ins Blickfeld rückt? Warum sind Makroanalysen der Globalisierung oft geschlechtslos, während Mikroanalysen die Teilnahme von Frauen an der globalen Ökonomie mehrfach nachgewiesen haben? Inwiefern verändern und beeinflussen transnationale und transkulturelle Ansätze die häufig national orientierten Curricula der Frauen-, Männer- und Geschlechtergeschichte?

POLITIK UND EMANZIPATION

Wie beeinflussen kulturelle, politische und methodologische Nationalismen und Nationalstaaten weiterhin die politischen und wissenschaftlichen Debatten über die Globalisierung? Worin liegt das emanzipatorische Potenzial transnationaler Praktiken und wie sind diese zu untersuchen?

Wir laden Sie alle (auch LizenziandInnen und andere) ein, Vorschläge für Beiträge einzureichen.

TERMINE, ADRESSEN, INFORMATIONEN

Einzureichen: Abstract (maximal 1 Seite), kurzes Curriculum Vitae mit Kontaktadresse.

Abgabetermin: 22. Januar 2007

Konferenzsprachen: Deutsch, Französisch, Englisch

Kontaktadresse: Historisches Seminar der Universität Basel, Schweizerische Tagung für Geschlechtergeschichte, Hirschgässlein 21, CH-4051 Basel; tagung-histsem@unibas.ch

Homepage: tagung-geschlechtergeschichte.unibas.ch

Ein *Tagungsband* ist geplant. Ab Herbst 2006 sind weitere Informationen auf unserer Homepage einsehbar.